



TSD Newsletter

Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V

gemeinnützig



Ausgabe März 2024

EDITORIAL

Voraussetzung zur Zulassung zur Prüfung in die Meisterränge

Einmal im Jahr finden im Rahmen eines Meisterlehrganges auch Prüfungen zu Graduierungen zum Meisteranwärter und Meister statt. Zu diesem Anlass sollte man mal deutlich machen, was neben den technischen und theoretischen Voraussetzungen von diesen Aspiranten erwartet wird. In der Tradition gibt es über alle Stilarten hinweg ein allgemein übliches Zeitraster. Aber das ist nicht alles an Forderungen. Wir kommen nun zum eigentlichen Zweck der zusätzlichen weiteren Voraussetzungen. Das sind die extra Beiträge zum Verband und der jeweilig praktizierten Kampfkunst.

Vom 1. bis 3. Dan ist man nach Beendigung der Gup-Zeit in einer weiteren Ausbildungsphase, theoretisch wie praktisch. Man sammelt Erfahrungen auf weiteren Gebieten der praktizierten Stilart und erweitert sein Können und Repertoire. Man unterstützt als Trainer seinen Verein in vielen Aspekten des Vereinsmanagements, wie auch organisatorisch bei Wettkämpfen, Vorführungen und anderen Vereinsveranstaltungen. Man ist ein Vorbild für die Schüler im Verein.



Will man sein Ziel höherstecken, also in die Ränge der Meister aufsteigen, dann sind weitere Eigenschaften gefragt und müssen unter Beweis gestellt werden. Ein Meister trainiert seine Schwarzgurte/Dan-Träger, hält qualifizierte Seminare und Fachvorträge ab, organisiert Turniere für den Verband, führt Meisterlehrgänge durch, übernimmt höhere organisatorische Aufgaben. Hier einige Beispiele: Ein Meister entwickelt Programme zur organisatorischen Unterstützung des Verbandes, entwickelt und betreut die Verbandswebseite, kümmert sich um die Verbands-Newsletter und Bulletins, übernimmt Aufgaben wie Kassenwart, Sportwart. Dies alles ist notwendig, damit der Verband funktioniert und wächst. Man übernimmt die Durchführung von regelmäßigen Verbandstreffen, erstellt Rechenschaftsbericht oder übernimmt die Organisation von Dan-Prüfungen. Kurz und gut man übernimmt Aufgaben, die dem Fortbestehen des Verbandes dienen. Man bildet sich durch eigene Fortbildung zum Spezialisten in technischen Teilbereichen des Verbandes aus und gibt sein erworbenes Wissen und Können bei entsprechenden Verbandseminaren an die Mitglieder des Verbandes weiter. Man kann auch Manuals und Videos für die Mitglieder des Verbandes erstellen. Dadurch wird den Mitgliedern gezeigt, dass man eine entsprechende Fachkraft geworden ist, die dem Titel eines Meisters würdig ist. Nur mit dem Absitzen der als Minimum geforderten Zeitspanne zum nächsthöheren Grad ist es bei weitem nicht getan.

Wenn man von den anderen Meistern als Meisterträger respektiert und als solcher auch angesehen werden will, kann man dies nicht nur durch das äußerliche Tragen eines Gürtels dokumentiert

werden. Vielmehr muss das Ansehen eines Meisters mit dem Tragen eines neuen Meistergürtels, durch entsprechende Beiträge und erworbenes Wissen und Kenntnisse untermauert werden.

Es besteht kein Automatismus im Fortschreiten durch die Ränge der Graduierungen. Ein Verband, der seine Qualität und sein Ansehen nach außen hin dokumentieren will, muss über eine entsprechende qualifizierte Meisterriege, die sehr sorgfältig ausgebildet wurde, verfügen. Simple Gürtelträger helfen da nicht weiter.

Ein Verband, der auf sich hält, bemüht sich ernsthaft, kein reiner Urkundenbeschaffer zu sein, sondern sorgt dafür, dass hinter jeder Urkunde eine entsprechend dokumentierte Leistung steht. Dies gilt für Gup-Schüler und in viel höherem Maße für Meister.

KJN Klaus Trogemann



NEUIGKEITEN UND VERANSTALTUNGEN

Der erste Lehrgang des Jahres 2024: Der Trainerlehrgang

Am 6. Januar 2024 fand in Olching der Trainerlehrgang als traditionell erster Lehrgang des neuen Jahres statt. Dieses Mal bildete Seniormeister Klaus Trogemann sieben Teilnehmende – vom 5. Gup bis zum 3. Dan – fort. Für die bereits aktiven als auch für die zukünftigen Trainer war das Seminar sehr informativ, wobei der Fokus dieses Jahr auf den Aspekten Auftreten, Vorbereitung und Studioleitung lagen. Deshalb wurde der Lehrgang in je einen theoretischen und praktischen Teil unterteilt.

Im ersten Teil erklärte Meister Trogemann, wie man als Trainer Respekt von seinen Schülern erhält als auch wie man ihn zurückgibt. Es ist wichtig, während der Trainingseinheit einerseits auf dem Kurs, andererseits gleichzeitig aufgeschlossen zu bleiben. Nur weil man vor einer Klasse steht, bedeutet dies nicht, dass man alles weiß (und das muss man auch nicht!). Es besteht sogar die Möglichkeit, etwas von seinen Schülern zu lernen.

Hinsichtlich Respekts ist zu betonen, dass der traditionelle Inhalt des Tang Soo Do niemals vernachlässigt werden sollte. Meister Trogemann beschrieb ihn als die eisernen Faszreifen eines

Holzfasces. Ohne sie würde das Fass auseinanderfallen und der Fassinhalt ginge verloren. Meister Trogemann würzte den theoretischen Teil mit einigen Geschichten, die er selbst erlebt hatte.

Ein anderer theoretischer Inhalt betraf die Vorbereitung einer Trainingseinheit. Ohne Vorbereitung könnte man während des Trainings den Faden verlieren oder sich im Zeitmanagement vertun. Andererseits ist es wichtig, das Training den anwesenden Schülern anzupassen.

Während manche sich in ihrem Kopf ein Konzept zurechtlegen können, mag es für andere Personen hilfreich sein, ein solches zu Hause niederzuschreiben und dabei die benötigte Zeit pro Übungsteil abzuschätzen. Ohne einen Plan und ein gutes Zeitmanagement erscheint die Trainingseinheit chaotisch und könnte Schüler abschrecken.

Während der Trainingseinheit sollte der Trainer stets die Schüler im Blick behalten: Ist die Einheit zu anstrengend oder haben sie genug Atem, um zwischen den Übungen zu reden? Wenn ein Schüler während der Stunde eine Frage stellt, sollte überlegt werden, ob die Frage nach dem Unterricht beantwortet werden kann oder eine sofortige Erklärung notwendig ist. Manchmal werden Fragen nur gestellt, um eine Verschnaufpause zu erhalten.

Ein Studio zu führen kann eine schwierige Aufgabe sein. Es geht nicht nur darum, Tang Soo Do als Unterrichtender zu lehren, sondern beinhaltet zusätzlich den Umgang mit den verschiedenen Persönlichkeiten der Schüler oder ihrer Eltern.

In Zeiten antiautoritärer Kindererziehung kann es schwierig sein, die traditionellen Werte und Lektionen des Tang Soo Do zu lehren. Manchmal sind es die Eltern selbst, die sich der Lehrweise in der Unterrichtsstunde widersetzen. Meister Trogemann erklärte, dass die harte Entscheidung, einen Schüler hinauszuerwerfen, manchmal auf lange Sicht die Mehrheit der Schüler erhält. Eine faule Tomate könne alle anderen Tomaten verderben. Doch sollte dies die Ausnahme sein, nicht die Regel!

In diesem Zusammenhang erinnerte er die Teilnehmenden, dass es wichtig ist, niemals die höchsten Gup-Grade des Studios zu vernachlässigen. Denn sie sind die nächste Generation zukünftiger Trainer. Wenn sie sich ignoriert fühlen, weil der Trainer all seine Zeit den Anfängern widmet, könnten sie das Interesse verlieren aufgrund des Eindrucks, nicht voranzukommen.

Nach einer willkommenen Pause demonstrierte Meister Trogemann den Anwesenden an einem praktischen Beispiel – der Shin Yi Chang Hyung –, wie Schülern eine neue Hyung beigebracht werden kann. Die beste Lösung ist, die Form in kleine Teilstücke aufzubrechen und am Ende zusammenzusetzen. Nach annähernd 20 Minuten waren alle sieben Teilnehmenden in der Lage, die ganze Form wiederzugeben.

Am Ende des Lehrgangs bot Meister Trogemann den Anwesenden Raum für Fragen oder Beispiele aus dem eigenen Studio. Insgesamt wurde auf dem Lehrgang eine große Menge an Information und Wissen vermittelt, aber Meister Trogemann gelang es, diese verständlich zu weiterzugeben.

In seinen Schlussworten hielt er fest: „Wir sind alle Menschen, niemand ist perfekt. Wir können unseren Charakter nicht ändern, aber wir können unsere guten Eigenschaften hervorheben und



unsere Schlechten unterdrücken. Und deshalb müssen wir jeden Tag an uns selbst arbeiten.“ Dasselbe gilt für das Dasein als Trainer.

Florian Decker, Cho Dan Bo, TSD Neufahrn and Anna Steinmetz, Sam Dan, TSD Leitershofen/Germany

Reise nach Inverness/Schottland

Am 02. Februar 2024 folgte ich einer Einladung nach Inverness in Schottland. Zusammen mit SBN Jan de Vry trafen wir uns am Flughafen Amsterdam, um gemeinsam dort hinzufiegen. Wir waren die Ehrengäste auf der dortigen offenen schottischen Tang Soo Do Meisterschaft mit Teilnehmern aus Schottland, England, Irland, Holland und Dänemark.

Die Veranstaltung war von den lokalen Meistern perfekt durchorganisiert. Alles lief reibungslos ab. Ich, der das Reglement der WTSDA/TGTSDA gewöhnt ist, musste mich erst auf das dort üblich angewendete Regelwerk einstellen. Es gab eine Vielzahl an Tang Soo Do Disziplinen, waffenlos, wie auch Waffen-Formen aus anderen Tang Soo Do Organisationen, die zur Schau gestellt wurden. Auch war es für einen traditionellen Meister wie mich ungewöhnlich, dass es auch einen Wettkampf-Ring für Meisterträger gab. So war es auch für mich eine ungewohnte Erfahrung, dort auf deren Wunsch als Wettkampfrichter eingesetzt zu werden. Ich kam dieser Aufgabe nach bestem Wissen nach. Wie es sich herausstellte, lag ich mit meinen Bewertungen immer dicht bei den anderen Wettkampfrichtern.

In der Sparring-Kategorie musste ich leider in meiner Funktion passen, da das dort angewandte Regelsystem doch schon weit unterschiedlich zu den mir bekannten Regeln war. Als Wettkampfzeit galt drei Minuten mit quasi Vollkontakt auch zum Kopf und zum Gesicht und es konnten bis zu fünf Punkte erzielt werden. Man sah alle möglichen Handtechniken, jedoch nur wenige angewendete Fußtechniken. Auch war ein lautes Coaching und anfeuern am Ring von außerhalb erlaubt. Bei der Anwendung dieses Regelwerkes blieb es nicht aus, dass das Öfteren das anwesende Erste Hilfe Personal am Ring erscheinen musste. Auch war das Teamsparring, bestehend aus drei Wettkämpfern pro Team, sehr ungewohnt. Es wurden die erzielten Punkte jeweils hochgezählt und so kam es, dass sich pro Team oft über 15 Punkte zum Endergebnis akkumulierten. Während dieser Form des Wettkampfes schaukelten sich die Emotionen bei den Zuschauern bis zum Schluss sehr hoch. Auch gab es für Meisterträger eine eigene Wettkampfkategorie. Mein Fazit: Man lernt nie aus.

Am Folgetag, dem Sonntag, gab ich auf Wunsch von Scotland Tang Soo Do einen mehrstündigen Lehrgang im traditionellen Tang Soo Do. Der Anfang bildete die detaillierte Erklärung und die Ausführung der Sip Soo, sowie der Shin Yi Chang in ihrer traditionellen Form. Danach wurde ein traditionelles Sparring-Training ohne Kontakt und ohne Angriffe zum Kopf oder Gesicht durchgeführt, jedoch kamen vermehrt Fußtechniken zur Anwendung. Die Teilnehmer mussten feststellen, dass man auch bei der Anwendung von eingeschränkten Regeln und Anwendungen ganz schön ins Schwitzen geraten



konnte. Danach gab es noch einige Befreiungstechniken aus dem Hap Ki Do und den Abschluss bildete die Schüttelform aus dem Qi Gong Repertoire.

Der Gastgeber und dessen Teilnehmer bedankten sich recht herzlich und luden mich noch zu einem Tandoori Essen in ein indisches Restaurant ein.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei SBN Kelly Murphy und SBN Jan De Vry für die außergewöhnliche Gastfreundschaft und exzellente Fürsorge bedanken. Eine Teilnahme meinerseits für nächstes Jahr steht nichts dagegen. Am Montag, den 05. Februar ging es dann wieder zurück nach Deutschland.

Klaus Trogemann, 8. Dan, TSD Esting

Gürtelprüfung und Mini-Seminar in Senden bei Ulm

Acht Prüflinge stellten sich Anfang März bei Bulsajo TSD in Senden, einer Vorstadt der wunderschönen Kleinstadt Ulm auf der Württembergischen Seite und Neu-Ulm auf der Bayerischen Seite, den Herausforderungen einer Gürtelprüfung.



Cade Schwarz (1. Dan) leitete das anspruchsvolle Programm aus körperlichen und geistigen Anforderungen, was die Teilnehmenden ganz schön ins Schwitzen brachte. Unter den strengen Augen der Prüferin Tatjana Schwarz (3. Dan) absolvierte

die motivierte Gruppe aus Weiß- und Orangerurten das 1 ½-stündige Prüfungsprogramm. Zunächst stand das Aufwärmen an, gefolgt von verschiedenen Hand- und Fußtechniken, sowie Kombinationen aus diesen. Bei den Formen legten sich die Prüflinge richtig ins Zeug und bewiesen, dass sie bei dem kürzlich abgehaltenen Seminar in ihrem Dojang gut aufgepasst hatten und die erlernten Inhalte im Training und in der Prüfung umsetzen konnten.



Das Mini-Seminar unter der Leitung von Cade und Tatjana fand drei Wochen vorher bei Bulsajo TSD statt und durfte Gäste aus Meister Jan De-Vrys Club in Stuttgart und Teilnehmer vom TSD BwK Ulm begrüßen.

Schwerpunkt in dem dreistündigen Seminar waren die Ki Cho und Sae Kye Hyungs mit besonderem Augenmerk auf die Stellungen in diesen Formen. Ein weiteres Highlight – und Grund für viel Lachen und Schmerzbezeugungen – waren die Ho Sin Sul

(Selbstverteidigung) Techniken 1 – 3 mit verschiedenen Variationen, wie sie von Großmeister Klaus Trogemann bei Lehrgängen gerne gezeigt werden. Schön, dass man dort gelernten Inhalte nach Lehrgängen mit unserem Verbandspräsidenten auch im eigenen Club an seine Mitglieder weitergeben kann. Nach drei Stunden Training und zwischendurch einer leckeren Brotzeit mit netten Gesprächen, wurden die Teilnehmenden entlassen und den strahlenden Gesichtern zu entnehmen, hatten sie einen lehrreichen und



unterhaltsamen Nachmittag. Wir würden uns sehr freuen auch in Zukunft wieder Schüler:innen von anderen Clubs bei uns zu Seminaren oder auch einfach zum Training willkommen heißen zu dürfen. Ihr seid immer herzlich eingeladen!

Aber zurück zur Prüfung: Nach den Formen bewiesen die Prüflinge ihre Fähigkeiten bei den Einschnitt-Techniken und der Selbstverteidigung und auch beim anschließenden Sparring zeigten die Acht ihr Können. Abgerundet wurde die Gürtelprüfung mit dem Bruchtest. Für unsere Jüngsten – sie sind gerade mal sieben Jahre alt - hieß dies, dass sie technisch sauber eine Hand- oder Fußtechnik auf eine Pratze ausführen mussten. Die anderen Prüflinge durften sich an einem wiederverwendbaren Bruchtestbrett versuchen und stellten fest, dass dieses nur mit einer sauber ausgeführten Technik bricht, wobei schließlich alle erfolgreich waren, wenn auch bei einigen erst nach mehreren Versuchen. Aber wie heißt es so schön in unserem vierten Gebot: Kein Zurück im Kampf!



Als Trainerin und Mitinhaberin unseres kleinen Clubs bin ich sehr stolz auf das, was meine TSDler, die Kleinen und die Großen, im vergangenen halben Jahr bereits gelernt haben und mit wie viel Engagement und Freude sie ins Training kommen. Manche von ihnen sind drei bis vier Mal die Woche bei uns und so ist es für mich nicht verwunderlich, welche großartige Entwicklung sie in dieser kurzen Zeit bereits gemacht haben. Hut ab und herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Tatjana Schwarz, Sam Dan, TSD Bulsajo (Senden)

Erste vereinsübergreifende Prüfung im Jahr 2024: Ein spannender Tag im malerischen Ort Stadtbergen

Über die Landesgrenzen hinaus ist Stadtbergen für seine idyllische Landschaft bekannt. Am Samstag, den 09.03.24, war es wieder der Ort für eine gemeinsame Gürtelprüfung der Studios Leitershofen, Au/Hallertau und Neufahrn. Gastgeber für die erste Prüfung in diesem Jahr war der Verein Tang Soo Do Leitershofen.

Seit 2022 sind unsere drei Studios in Absprache miteinander, um je einen Termin im jeweiligen Ort für gemeinsame Prüfungen zu finden. So ist jedes Studio einmal Gastgeber und Organisator. Für die Kandidaten bietet dies die Gelegenheit zur Teilnahme an einer überregionalen Prüfung außerhalb der eigenen Räumlichkeiten, sowie neue Orte und Gleichgesinnte kennenzulernen.



Ursprünglich hätte im Dezember 2023 in Au/ Hallertau eine Prüfung stattfinden sollen. Doch wurde sie wegen des herrschenden Schneechaos nach Absprache mit den Studios und den Kandidaten wetterbedingt abgesagt, um die Teilnehmenden nicht unnötig der Glättegefahr bei An- und Abreise auszusetzen. Dies hatte zur Folge, dass einige unserer Prüflinge länger warten mussten, um endlich

im März zusammen mit Nachzüglern ihre Prüfung ablegen zu können. Für einige war es die allererste Prüfung bei uns im Tang Soo Do. Aufgrund des Ausfalls im Dezember fiel die erste vereinsübergreifende Prüfung 2024 mit insgesamt 28 Prüflingen nun etwas größer aus. So kamen an diesem Tag acht Prüflinge aus Neufahrn, sieben Prüflinge aus Au/Hallertau und 13 Prüflinge aus Leitershofen zusammen, um sich der Herausforderung einer Prüfung zu stellen.



Das Prüfungskomitee bildeten Babara Steinmetz (2. Dan), Anna Steinmetz (3. Dan), Patrick Zapf (2. Dan), Alexander Schmid (3. Dan) und Kai Bugs (1. Dan). Anleiter für die erste der drei Gruppen machte Dylan Lasanowski (6. Gup). Die zweite Gruppe leitete Julian Wober (Cho Dan Bo) durch die Prüfung. Die dritte Gruppe durfte ich, Alexander Schmid, durch die Prüfung führen.

Die Rolle des Anleiters (Vorturners) bei einer Prüfung ist wichtig, denn er/sie stellt die Verbindung zwischen Prüflingen und Prüfern her. Wer eine Prüfungsgruppe anleitet, muss die Fachbegriffe der Techniken genauso beherrschen wie deren technische Ausführung, als Sprachrohr zwischen Prüfern und Prüflingen fungieren und einen Blick auf das gesamte Geschehen haben. Für Dylan Lasanowski war es das Debüt als Vorturner; Julian Wober konnte bereits bei vorangegangenen Prüfungen seine ersten Erfahrungen sammeln. Gleich ob als Grüngurt oder Schwarzgurt, die Rolle des Anleiters zu übernehmen ist stets eine Herausforderung. Aus unserer Sicht haben Dylan und Julian diese Aufgabe sehr gut gemeistert.

Das Hauptaugenmerk der Prüfer und Zuschauer lag aber natürlich auf den Kindern und Erwachsenen, die heute beweisen wollten, dass sie für die nächste Stufe im Tang Soo Do bereit sind. Sie mussten ihr Können und Wissen in einer jeweils einstündigen Prüfung unter Beweis stellen. Auf die Kandidaten warteten mehrere Herausforderungen, denn die Prüfungen bei uns im Tang Soo Do bestehen immer aus einem Test der körperlichen Fitness, der technischen Ausführung, dem Formenlauf, der Selbstverteidigung und zum Ende noch der TSD-Theorie. In der letzten Gruppe, der Prüfung auf Grüngurt (6. Gup), erwarten die Prüflinge außerdem zusätzlich die Disziplinen Freikampf und Bruchtest.



Jeder der 28 Prüflinge konnte am Samstag zeigen, dass die im Training regelmäßig geübten Schwerpunkte auch in einer Stresssituation wie einer Prüfung abrufbar sind. Alle dürfen stolz auf sich sein, und werden schon bald ihre Urkunden für den neuen Rang in Händen halten. Nach Überprüfung auf Richtigkeit und Vollständigkeit durch den Verband, der Traditional Global Tang Soo Do Association (TGTSDA), werden die begehrten Urkunden in einer kleinen Zeremonie im Training verliehen.

Für mich als Prüfer und Anleiter war es wieder ein toller Tag mit sehr vielen motivierten Menschen und jeder Menge Spaß.

Nach der Prüfung mussten wir Neufahrner leider gleich die Heimreise antreten und konnten nicht, wie üblich, beim lokalen Italiener noch etwas gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden essen und mit ihnen über unser TSD-Hobby philosophieren.

Alexander Schmid, Sam Dan, TSD-Neufahrn

Internationaler Lehrgang in Issum

Wow, was für ein Lehrgang! 55 Teilnehmer aus drei Nationen und sechs Schulen, mit insgesamt acht Meistern und sechs Stunden Programm.

Vielen Dank an Meister Oliver de Guzman und Meister Richard Suijker aus den Niederlanden, Meister Gerold Engenhorst aus dem Club in Menzelen, Meister Hanifi Dolu aus Hamburg und 3. Dan Alexandre Bernard aus Frankreich und deren Schüler für ihre Teilnahme. Vielen Dank auch an KJN Klaus Trogemann, dass sie und ihre Schüler zum Lehrgang gekommen sind.



Achim Brall, Sah Dan, TSD Issum

Erfahrungsbericht: Meine erste Teilnahme an einem TSD-Lehrgang

Als mein Vater mir erzählte, dass wir am Wochenende auf einen Tang Soo Do Lehrgang gehen, war ich erstmal nicht so begeistert. Das Wochenende kam immer näher und ich hatte nicht so viel Lust, aber da mein Vater meinte, ich soll mitkommen, tat ich das einfach.

Wir fuhren dann auch los, jedoch nicht alleine, sondern noch mit anderen Schülern von ihm und gemeinsam mit meinem Bruder. Nach ungefähr fünf Stunden Fahrt kamen wir an und waren alle etwas erschöpft, aber tatsächlich hatten wir am Tag unserer Ankunft noch 2 - 3 Stunden Training.

Nach dem ersten Training habe ich mich schon direkt auf den nächsten Tag gefreut, nicht weil wir an dem Tag abreisen, sondern weil wir am nächsten Tag auch Formen mit Stöckern gelernt haben.

Diese beiden Tage haben mir sehr geholfen. Ich war eigentlich immer fest davon überzeugt, dass ich nie in einem Verein Kampfsport machen werde, aber dieses Wochenende hat mir gezeigt, dass es mir eigentlich sehr viel Spaß macht, meine Selbstverteidigung zu trainieren. Deshalb möchte ich jetzt regelmäßiger trainieren und mich auch in einem Verein anmelden, aber da ich aus Hamburg komme, dachte ich das es schwer ist einen Verein zu finden bis sich dann herausstellte, dass es nur einen in Hamburg gibt - und zwar den von meinem Vater. Dieses Wochenende hat mir gezeigt, dass ich einfach nur ein bisschen Motivation brauche, um neue Sachen auszuprobieren.



Pamuk Dolu, 10. Gup, TSD BwK Hamburg/Germany

Sinn und Zweck eines Lehrgangs

Am letzten Wochenende fand wieder ein sehr interessanter Lehrgang, diesmal in Zorneding, statt. Beim Zusammenlegen des Dohbohks und Bereitlegen der Waffen einen Tag zuvor, machte ich mir Gedanken, was mich wohl erwarten würde, welche Schwerpunkte gesetzt werden und wen ich vor Ort alles treffen würde. Da ging mir tatsächlich durch den Kopf, was den der Sinn und Zweck eines Lehrgangs ist.

Zunächst versuche ich zu unterscheiden, wer alles daran teilnimmt. Man kann die Teilnehmer in vier Gruppen einordnen:

Da gibt es die Neugierigen, evtl. sogar neue Mitglieder in einem Verein. Diese kommen zum ersten Mal zu einem solchen Treffen. Ihr Trainer verweist auf den offiziellen Terminkalender und sie zeigen Interesse. Nach persönlichen Gesprächen werden sie ermutigt, einmal woanders teilzunehmen. Die Trainer machen Werbung und erzählen immer davon, nun möchte man es persönlich einmal erleben.

Dann gibt es die Teilnehmer, die ermutigt oder gebeten werden zu kommen, da der Lehrgang von ihrem eigenen Verein abgehalten wird. Durch die Dazugehörigkeit der Gruppe ist man zwangsläufig dabei. Man kennt die örtlichen Gegebenheiten. Man weiß genau, wer aus seinem Verein dabei sein wird und fühlt sich wohl, denn alles ist vertraut.

Es gibt aber auch Personen, die erkannt haben, dass sie an Lehrgängen teilnehmen müssen, um bei einer weiteren, höheren Prüfung dabei sein zu können. Das Reglement besagt, dass jeder ab Braungurt zwei Lehrgänge im Jahr nachweisen muss.

Dann sind dort Teilnehmer, die sich einfach für das Thema des Events interessieren und Spaß am Sport haben. Sie suchen sich gezielt den Lehrgang aus, der für sie gerade passend ist. Dort können sie bereits Erlerntes vertiefen und Neues mitnehmen und verarbeiten.

Schön ist auch die Zeit, die man mit seinem Kind oder Partner aktiv verbringt. Viele nehmen als Familie teil. Manche Väter oder Mütter kommen mit ihren Söhnen und Töchtern und genießen die gemeinsame Zeit.

Auch die Vielzahl der Lehrgänge ist interessant: Im Schnitt werden jedes Jahr zehn Lehrgänge an den unterschiedlichsten Orten in Deutschland angeboten. Zusätzlich haben wir im Tang Soo Do immer mindestens ein großes Event, wie zum Beispiel eine Meisterschaft. Die Themenvielfalt ist enorm, sodass jeder entscheiden kann, wann und wo er hinfährt. Ich denke, für jeden ist etwas dabei. Gerade für die Gup-Grade sind einige Lehrgänge sehr interessant.

Die Lehrgänge selbst sind Ort und Treffpunkt für alle Grade. Das macht es gerade so spannend. Man weiß eigentlich nie so richtig, wer kommt und wie viele Teilnehmer dann tatsächlich auf der Matte stehen. Sinn und Zweck ist natürlich, den Schwerpunkt des Lehrganges zu bearbeiten. Ob das nun Waffen, Techniken oder Formen sind. Unser Spektrum ist so groß, dass für Fragen oder Details das Training eigentlich nicht ausreicht. Im regulären Training bleibt dafür oft keine Zeit. Wer es ganz genau wissen möchte, geht zum Lehrgang. Danach kann man in seinem Verein oder im Stillen zu Hause das Erlernte üben und vertiefen.

Weiterhin dient ein Lehrgang auch dazu, die Vereine und ihre Interpretationen der Techniken und Formen wieder zusammen zu bringen. Da stehen fünf Danträger aus fünf Vereinen nebeneinander und jeder macht die Technik etwas anders. Unser Großmeister erklärt das immer anhand des Baumes mit dem dicken Stamm und den Ästen. Die Technik muss immer und überall gleich sein, erkennbar sein. Etwaige Nuancen fallen da nicht ins Gewicht. Auch wenn jemand etwas anders interpretiert, die Technik und die Reihenfolge muss erkennbar sein. Das gelingt nur bei solchen Treffen. Dort tauscht man sich aus und klärt so etwas in der Gruppe.

Zum Schluss ist auch der menschliche Faktor Sinn und Zweck der Lehrgänge. Man lernt sich kennen. Aus Bekanntschaften werden oft Freundschaften. Dieser soziale Punkt ist in einem großen Ganzen enorm wichtig. Ich möchte die Leute kennen lernen, die in anderen Vereinen trainieren. Gerade in der Pause, wie auch nach einem Lehrgang finden immer sehr private und intensive Gespräche statt. Über Jahre lernt man viele nette Freunde kennen, mit denen man sich auch privat trifft. Selbst da kann man Tang Soo Do mit einbringen. Man spricht über die letzten Lehrgänge. Was gibt es Neues im Verein?

Die Lehrgänge sind aus meiner Sicht sehr vielfältig und abwechslungsreich. Da ist für jeden von uns etwas dabei. Man muss nicht an allen Lehrgängen teilnehmen, oder immer den gleichen besuchen. Wer im Tang Soo Do weiterkommen möchte, der wird nicht darum herumkommen, auch einmal zu anderen Vereinen zu reisen. Im Laufe der Jahre kann ich nur Positives berichten. Unsere große Tang Soo Do Familie ist überall gastfreundlich und die Begrüßung herzlich und ehrlich. Ich bin stolz, ein Teil dieser Familie sein zu dürfen.

Oliver Stahl, E Dan, TSD Solln

Helena und Jakob berichten von ihrer ersten Meisterschaft in Neufahrn

Am 04. November 2023 haben Helena und Jakob vom Tang Soo Do Menzelen das erste Mal an der TGTSDA European Championship in Neufahrn teilgenommen. Von ihren Erlebnissen und Eindrücken berichten die beiden:

Nach der Anmeldung im Sommer 2023 wurden wir von unseren Trainern Stefan Walter und Lars Janßen in jedem Training auf die Meisterschaft vorbereitet. Am Morgen des 4. November war es dann so weit. Bis zu diesem Zeitpunkt waren wir auch überhaupt nicht aufgeregt, aber als wir gegen 9:00 Uhr die Halle betraten und all die vielen Wettkämpfer sahen, stieg so langsam auch bei uns die Nervosität. Vor allem die ganzen Teilnehmer mit Schwarzgurt hinterließen bei uns schon mächtig Eindruck. Während des Aufbaus und der Einteilungen blieben wir noch bei unseren Familien, die sich auf der Tribüne aufhielten.



Von unseren Trainern, die ebenfalls an der Meisterschaft teilnahmen, wurden wir dann zur Aufstellung gerufen. Da wir Weißgurträger waren, mussten wir uns allein bei den anderen Weißgurträgern einreihen. Jetzt stieg die Nervosität gewaltig an. Für uns beide war es der erste Wettkampf und somit auch die erste Meisterschaft. Wir wussten so gar nicht, was nun auf uns zukommen sollte. Aber wir stellten schnell fest, dass wir hier ein Teil einer großen Gemeinschaft waren und wir einfach in der Menge mitschwimmen konnten, ohne uns weiter Sorgen zu machen. „Es war super mit verschiedenen Leuten zu sprechen, die alle sofort miteinander klarkamen und man das ein oder andere nette Gespräch führen konnte“, so Jakob.

Seniormeister Klaus Trogemann eröffnete die Meisterschaft und die Hymnen wurden gespielt. Im Anschluss folgte eine Darbietung der Meister. „Am beeindruckendsten war für mich persönlich aber, als alle Teilnehmer zusammen die Hyung liefen und dabei die Trommel durch den Seniormeister geschlagen wurde“, sagt Helena.

Nach der Eröffnungszeremonie erfolgten dann die einzelnen Wettkämpfe. Wir waren erst nach der Mittagspause dran, sodass wir genügend Zeit hatten, den übrigen Teilnehmern und natürlich auch unseren Trainern bei den Wettkämpfen zuzusehen. Helena stellt begeistert fest: „Wenn ich es bis dahin noch nicht war, spätestens ab hier war ich es: infiziert mit dem Tang Soo Do - Fieber.“ Nun stand für mich fest, „was die können, das möchte ich auch irgendwann können.“ Jakob fand es „sehr

cool“, dass es so viele internationale Teilnehmer gab: „Ich dachte immer, dass Tang Soo Do eigentlich eine viel kleinere Kampfsportvereinigung wäre.“

Was wir zu diesem Zeitpunkt schon alles gelernt hatten, durften wir dann auch in unseren eigenen Wettkampfdisziplinen vortragen. Zum Glück waren wir die einzigen Weißgurtträger aus unserem Verein bei der Meisterschaft, denn so brauchten wir nicht gegen Trainingskollegen anzutreten. Am Ende durften wir beide aufs Treppchen und uns jeweils über zwei Medaillen freuen. Jakob erhielt in den Disziplinen „Hyung“ und „Sparring“ die Goldmedaille und Helena durfte sich über die Goldmedaille in der Disziplin „Hyung“ und die Bronzemedaille in der Disziplin „Sparring“ freuen.



Am Ende der Meisterschaft stellten wir uns alle noch einmal auf und einzelne Teilnehmer wurden geehrt. Für uns war es ein ganz besonderer Tag und eine besondere Veranstaltung, die wir mit Erfolg gemeistert haben. Ein großes Lob und Dankeschön möchten wir hier noch einmal unseren Trainern Stefan und Lars entgegenbringen, die uns im Vorfeld so gut auf die Meisterschaft vorbereitet haben und natürlich auch den Organisatoren, Ringrichtern und Helfern der Europameisterschaft, ohne die die Meisterschaft so nicht hätte stattfinden können. Helena und Jakob sind sich einig: „Wir können nur jedem empfehlen an einer Meisterschaft teilzunehmen, um die Erfahrungen mitzunehmen!“

Helena Langert und Jakob van Beek, beide 10. Gup, TSD Menzelen

IMPRESSUM

Der TSD Newsletter der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V. wird als Mitgliederzeitung für die DTSDV–Studios, –Clubs und –Gruppen herausgegeben und über die Verbands-Homepage www.dtsdv.de veröffentlicht.

<p>Herausgeber Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V., gemeinnützig (Verband für traditionelles Tang Soo Do)</p> <p>Vertretung Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching / Esting Tel.: 08142-13773 Fax: 08142-179972 Mail: dtsdv.trogemann@t-online.de Website: www.dtsdv.de</p>	<p>Beiträge und Mitteilungen Textbeiträge und Fotos für den Newsletter sowie Mitteilungen, die den Newsletter betreffen, bitte per E-Mail an dtsdv.trogemann@t-online.de oder per Post senden an Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching/ Esting oder telefonisch unter +49 8142-13773</p>
---	--

Mitglieder der DTSDV e.V.

Adressen der an die DTSDV angeschlossenen Studios, Clubs und Gruppen – siehe

www.dtsdv.de unter **Vereine / Links**

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme eines Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts der DTSDV e.V. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, Newsletter-Redaktion der DTSDV e.V.